

***„Schlangen, Guillotinen und ein elektrischer Stuhl – Meine Abenteuer mit der Alice Cooper Group“, Dennis Dunaway/Chris Hodenfield, Neuerscheinung Hannibal Verlag***

Alice Cooper. Ein Name der Rockgeschichte, der meist nur mit dem Solokünstler Alice Cooper und vor allem dem Generationen- Song „School`s Out“ verbunden wird. Doch Alice Cooper ist zunächst ein Bandname ambitionierter Highschool Freunde, die mit Musik und Kunst ihre innere Gefühls- und Gedankenwelt ausdrücken wollen. Und die Geschichte ist eine bei weitem umfangreichere...

„Es erscheint mir oft wie ein früheres Leben, doch es war 1964, als die Idee, konzeptuelle Kunst und Musik zu vereinen, mein Teenager-Denken mit uneingeschränkter Leidenschaft und dem absoluten Willen zu dessen Umsetzung bestimmte...“

So beschreibt der Bassist Dennis Dunaway seine persönlichen Anfänge und Inspirationen als späteres Bandmitglied der Rock-Performance Group „Alice Cooper“. Den namensgebenden Bandleader Vincent Damon Furnier lernte Dunaway bereits in der Highschool kennen und damit waren die Wurzeln zu einer der erfolgreichsten Bands der Rockgeschichte gelegt.

Von 1968 bis zu ihrer Auflösung 1974 schaffte die Band unter dem kanadischen Produzenten Bob Ezrin ihren großen musikalischen wie kommerziellen Durchbruch. Aufwendige Bühnenshows und ein Massenpublikum waren Markenzeichen der Band. Ebenso ihre provokativen Texte und dramatischen Inszenierungen, die neue Maßstäbe für die Rock-Bühne setzten. Ihre Alben „School`s out“ und „Billion Dollar Babies“ verkauften sich millionenfach. 2011 wurde die Band in die Rock and Roll Hall of Fame aufgenommen.

In der vorliegenden Bandbiographie, die Dennis Dunaway gemeinsam mit dem Musikjournalisten Chris Hodenfield geschrieben hat, werden nun die erfolgreichen Bühnenjahre von Alice Cooper wie die spannende Vor- und Nachgeschichte lebendig und anekdotenreich erzählt. Es ist eine Geschichte aus der Mitte des Rock `n` Roll Herzens der 60/70er Jahre und deren kompromisslosen exzessiven Musik- wie Lebensstils. Dunaway erinnert sich an viele Details und kann den „Bandspirit“ der Zeit gut vermitteln.

Walter Pobaschnig, Wien 10\_2016

<https://literaturoiddoors.wordpress.com>

<https://literaturoiddoors.wordpress.com/Rezensionen>

